

jumi

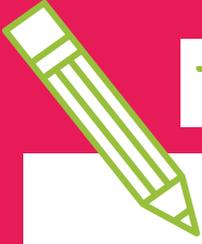


Gut
getarnt

Mit Poster!

Rätsel

Tintenfisch im Labyrinth ?



Der Tintenfisch ist gut versteckt. Findest du den Weg zu ihm?
👉 Auf Seite 16 erfährst du übrigens spannende Sachen über den Tintenfisch: Er ist nämlich ein Meister, wenn es um die Tarnung geht.

Hallo Kinder!?

Wo seid ihr?!

Das beste Versteck finden, sich tarnen oder verkleiden - das macht Spass. Meisterinnen und Meister darin sind aber die Tiere! Sie kennen unzählige Tricks, um sich zu tarnen. Das brauchen sie auch: Gute Tarnung schützt vor Feinden. Aber auch wir Menschen tun manchmal so, als wären wir jemand anderes oder verstecken unsere Gefühle (S. 6). Und wer ist denn diese Frau hier? ... Das ist unsere Zeichnerin Daniela, die gerade so tut, als wäre sie ein Leopard. Viel Spass mit der Tarnung!

Christine
vom jumi-Team



4



Tarnen und täuschen
Ab Seite 4



Gefährlich gut versteckt
Seite 8



8

Meister der Tarnung
Seite 16

16



Tipps zur Verwendung von jumi-
Beiträgen im Unterricht und mit Zuordnung
der Kompetenzbereiche im Lehrplan
LeRUKa gibt es hier → www.jumi.ch

TARNKAPPEN UND TÄUSCHMANÖVER

Die wichtigste Regel im Tierreich heisst: Überleben!
Um sich vor Feinden zu verstecken oder erfolgreich zu jagen,
gibt es unglaublich schlaue Tricks.



Ich bin Blume

Mehr zur
Tarnung siehst
du im Video
👉 jumi.ch/tarnung

Manche tun so, als wären sie eine Pflanze, ein Stein oder Sand. Andere schmücken sich mit schrillen Farben und signalisieren: Ich bin giftig! Dabei stimmt es gar nicht. Gerade kleine Tiere machen sich so unsichtbar wie nur möglich. Von den Tausenden Tarnungs-Möglichkeiten haben wir ein paar herausgepickt.

Schmetterling. Täuschen, tarnen und warnen. Schmetterlinge haben viele Methoden, um zu überleben. Das brauchen die zarten Wesen auch, denn Feinde wie die Vögel haben sie zum Fressen gern. Es gibt Schmetterlinge mit «gefährlicher» Musterung auf den Flügeln. Oder solche, die ihre bunten Flügel zusammenklappen und dann braun und unscheinbar sind. Und viele sehen aus wie Blumenblüten.



Ich bin Holz

Gespenserschrecke. Mehr als 3 000 Arten gibt es von diesen Insekten, die meisten leben in den Tropen. Alle von ihnen sind Meister der Tarnung, denn sonst haben sie keine Chance und werden gefressen: Also tun sie so, als wären sie Blätter oder Zweige.



Ich bin Schnee

Polarfuchs. Im Winter sieht man den Polarfuchs mit seinem weissen Fell kaum, wenn er bewegungslos im Schnee liegt und auf Beute wartet. Aber huch! Wo steckt er denn im Sommer? ... Dann ist sein Fell graubraun und der Fuchs ist im Gelände auch nicht zu sehen.

Ich bin Baumstamm



Alligator. Die grossen Echsen treiben so im Wasser, dass nur ihre Augen knapp zu sehen sind. Manche Arten verdecken ihr grosses Maul auch noch mit Zweigen, sodass sie aussehen wie ein Baumstamm! Vögel auf der Suche nach Material zum Nestbau bedienen sich an diesem praktischen Haufen. Und zack! ... Die Falle schnappt zu.

Ich bin Gift



Königsnatter. Knallige Farben bei Tieren bedeuten meistens: Friss mich nicht, ich bin im Fall giftig! Manche Tiere bluffen jedoch und schmücken sich mit roten oder gelben Warnfarben. Zum Beispiel die Königsnatter, die harmlos ist – aber obergiftig aussieht.

Gefühle verstecken oder verstellen

Wütend, traurig oder ängstlich? Das kommt vor. Manchmal möchte man aber die eigenen Gefühle nicht zeigen. Dann verstecken wir sie oder wir verstellen uns.



Die Schnecke trägt ihr Haus immer mit sich herum. Bei Gefahr kann sie sich einfach in dieses Gehäuse zurückziehen: Sie ist dann sicher, denn in ihrem Haus ist sie ganz alleine.

☞ Menschen, denen alles zu viel ist, ziehen sich manchmal in ihr Schneckenhaus zurück. Dort ist es ruhig, man kann ungestört und alleine nachdenken. Aber: Die Schnecke streckt zum Glück ihre Fühler wieder aus, wenn die Gefahr vorbei ist.

Stacheln stellen



Der Igel rollt sich bei Gefahr zusammen, sodass nur noch eine Kugel mit spitzen Stacheln sichtbar ist. Das schützt ihn vor Feinden, sie können ihn nicht verletzen.

☞ Menschen, die sich bedroht fühlen oder Angst haben, igeln sich manchmal ein und stellen ihre «Stacheln» auf. Damit sagen sie: Lass mich in Ruhe, sonst steche ich! Aber: Die Stacheln sind beim Igel nur ein Schutz, innen ist er ganz weich und verletzlich.



Brüllen

Der Löwe ist ein starkes Tier. Sein Brüllen erschreckt alle. Löwen brüllen aber nicht nur beim Angriff, sondern auch wenn sie Angst oder Schmerzen haben.

☞ Menschen, die manchmal laut und aggressiv sind, schüchtern andere ein und machen Angst. Aber: Es kann auch sein, dass jemand Ängstlichkeit oder Scheu hinter dem Brüllen versteckt und nur so tut, als wäre er oder sie böse.

Kopf in den Sand stecken



Der Strauß senkt bei Gefahr den Kopf ganz tief, damit seine Feinde ihn für einen Busch halten. So vermeidet er Ärger mit anderen und wird in Ruhe gelassen.

☞ Menschen, die einer Aufgabe oder einer Situation aus dem Weg gehen möchten, stecken manchmal den «Kopf in den Sand». Sie warten ab und hoffen, dass alles von selbst wieder gut ist. Aber: Leider nützt es fast nie etwas. Besser ist es, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen.

Die Farbe wechseln

Das Chamäleon kann seine Farbe wechseln, das ist eine gute Tarnung vor Feinden.

☞ Menschen passen sich oft Situationen an. Dazu gehört auch, dass man manchmal die Meinung wechselt und etwas nur mitmacht, weil es alle anderen tun. Aber: Vergiss nicht, welche «Farbe» deine richtige ist und pass dich nicht unüberlegt an.

GEFÄHRLICH UNSICHTBAR



Im Video siehst du, wie Rehkitze gerettet werden.
[👉 jumi.ch/rehkitze](https://www.jumi.ch/rehkitze)

Tiere tarnen sich so gut, dass auch Menschen sie oft nicht sehen. Das kann gefährlich sein. Eigentlich ist das junge Reh – das Rehkitz – grossartig versteckt: Im hohen Gras ist es mit seinem gepunkteten Fell für Feinde wie Fuchs oder Hund kaum zu erkennen. Wenn die Mutter ihr Junges

alleine lässt, bleibt das Rehkitz ganz still liegen und drückt sich auf den Boden. Eigentlich wäre es jetzt in Sicherheit. Aber gerade, weil es so gut versteckt ist, droht ihm Gefahr: Wenn das hohe Gras mit Maschinen gemäht wird, sieht man das Rehkitz fast nicht. Weil es sich in

Sicherheit wähnt, flüchtet es erst im allerletzten Moment – und häufig ist das zu spät. Um Rehkitze rechtzeitig zu finden, werden Wärmebildkamera und Multikopter eingesetzt. So können sie aus der Luft erkannt und gerettet werden, bevor das Gras gemäht wird.



Fliegen wie die Vögel

Livia (9)

Die beiden Schwestern Livia und Sophia haben ein luftiges Hobby: Sie machen Luftakrobatik.

Livia (9) und Sophia (6), seit wann macht ihr Yoga-Luftartistik?

Ich habe vor drei Jahren angefangen. Meine Schwester Sophia vor einem Jahr. Immer am Mittwochnachmittag haben wir Training. Manchmal üben wir am Trapez, mit dem Ring oder mit Tüchern. Wir balancieren auch auf Brettern oder springen Seil. Das Training ist so cool.

Ist das schwierig für euch?

Nein, überhaupt nicht. Das Training macht ganz viel Spass und es ist nie langweilig. Unsere Trainerin Julia hat diese Art von Training selber erfunden. Sie war früher Balletttänzerin. Sie schlägt jedes Mal etwas Neues vor, das wir dann ausprobieren und zusammen üben.

Sophia (6)

Was macht ihr sonst noch gerne?

Wir haben zwei Hunde in der Nachbarschaft und mit diesen dürfen wir spazieren gehen und spielen. Die kleine heisst Mila und ist ein Yorkshireterrier. Manchmal knabbert sie an unseren Händen. Fleurie ist ein grosser schwarzer Labrador und so lieb. Mami hat mir, Livia, ein spannendes Buch gekauft. Es heisst «Tierkommunikation für Kinder». Ich lese gerne darin und habe schon ganz viel über Hunde gelernt.



DER GUT GETARNT MILITÄR-BUNKER

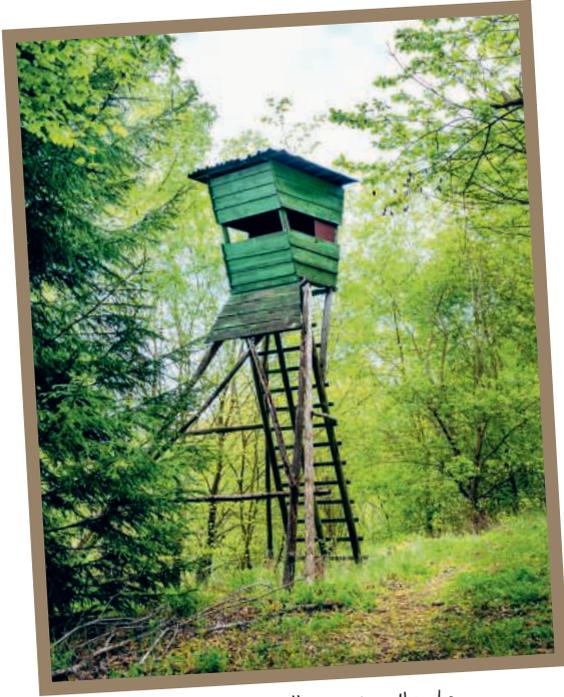
Die Schweiz errichtete im zweiten Weltkrieg viele Bunker. Diese Festungsanlagen sind so gut getarnt, dass sie von aussen nicht zu erkennen sind.



Der Schopf ist Eingang zu einem Bunker.

Hunderte Festungen hat die Armee in der Schweiz gebaut. Viele davon sind in den Alpen, gut versteckt im Berg und in den Felsen gehauen. Auch andernorts sind unterirdische Bunker clever versteckt: Was aussieht wie eine kleine Scheune oder ein Chalet, ist der Eingang zu riesigen, unterirdischen Gebäuden. Militärische Bunker hatten verschiedene Zwecke: Viele waren mit schwerem Geschütz ausgerüstet. Durch gut getarnte Schiessscharten hätte der Feind beschossen werden können. In anderen Anlagen wurde Material gelagert, oder sie dienten als Kommandozentrale und Unterkunft für die Armee. Seit 1995 sind fast keine Bunker mehr in Betrieb. Einige werden heute als Museum genutzt. Andere wurden zu Lagerhallen oder sogar Hotels umfunktioniert.

Tipp 👉 Im Internet kannst du nachschauen, ob es in deiner Nähe auch einen Bunker gibt, der besichtigt werden kann. Hier findest du viele Infos rund um Bunker:
www.bunkerfreunde.ch



Ein Hochsitz für die Jagdleute.

WILD BEOBACHTEN VON OBEN

Am Waldrand oder im Wald gibt es an manchen Orten Hochsitze. Von hier aus beobachten Jägerinnen und Jäger Wildtiere.

Diese riesigen «Stühle» sehen aus wie ein Klettergerüst. Manche haben ein Dach, das schützt vor Wind und Regen. Hier richten sich die Jagdleute hoch oben ein und können in Ruhe Fuchs, Rehe und andere Tiere beobachten. Auf dem Hochsitz sind die Menschen nämlich gut getarnt: Sie werden von den Tieren weder gehört noch gerochen. Hochsitze sind für die professionellen Jäger und sollten nicht von anderen Leuten bestiegen werden. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, Tiere in der Natur zu beobachten. In den Bergen, Tälern und Wäldern der Schweiz leben viele Wildtiere. Wer Murmeltiere, Vögel, Rehe und anderes Wild sehen will, braucht Geduld – sie sind gut getarnt und gehen Menschen

aus dem Weg. Damit die Tiere nicht gestört und erschreckt werden, ist es wichtig, sich an die Regeln zu halten: Die Wege sollten möglichst nicht verlassen werden, Hunde gehören an die Leine.

Tipp 🖱️ Setz dich an den Waldrand. Du kannst auch einen Feldstecher mitnehmen. Bleib möglichst still sitzen und sei aufmerksam. Früher oder später bemerkst du ganz bestimmt ein kleineres oder grösseres Tier.

CHAMÄLEON

Hast du gewusst? Meine Zunge kann das 1,5-fache meiner Körperlänge erreichen. Und ich kann meine Körperfärbung wechseln - eine super Tarnung!





Du brauchst

Salz
wasserfesten Leim
Wasserfarbe
Pinsel

Anleitung

1. Zeichne ein Chamäleon, ein anderes Tier oder ein Muster.
2. Fahre mit dem wasserfesten Leim den Linien entlang.
3. Streue Salz auf den Leim, kippe den Rest vom Salz weg und lasse Leim und Salz trocknen.

DAS GESICHT IM BAUM

Ein Baumstamm, der ein Gesicht hat
oder eine Wolke, die aussieht
wie ein Tier. Manchmal sieht man
lustige Sachen in der Natur.

Schau dich um! Falls du eine solche
Täuschung siehst, kannst du uns ein
Foto schicken 📩 online@jumi.ch.

**Wenn Wolken vorüber-
ziehen, nehmen sie oft
Formen an, die uns an etwas
erinnern: Ist das ein**

Hund? Oder ein Krokodil?

Der Wind formt sie
fortlaufend. Auch im Wald
treffen wir auf seltsame
Bäume oder Wurzeln: Das ist
ja ein Gesicht! Oder Steine
und Felsen, die aussehen wie
eine Schildkröte oder ein Pilz.

**Das jumi hat für dich
witzige Beispiele parat:
jumi.ch/gsichtli**





Tiere im Rätsel versteckt

Im jumi hast du erfahren, wie sich diese 7 Tiere tarnen.

Findest du sie auch im Rätsel versteckt?

Suche waagrecht und senkrecht!

TINTENFISCH

POLARFUCHS

REHKITZ

KÖNIGSNATTER

ALLIGATOR

HEUSCHRECKE

CHAMÄLEON



Ä	I	C	T	I	T	U	K	U	T	S	G
A	L	L	I	G	A	T	O	R	H	C	H
O	N	U	N	N	H	T	A	R	I	L	E
I	N	G	T	N	I	E	U	E	R	M	U
G	O	L	E	P	L	R	O	H	N	E	S
L	H	E	N	X	F	T	E	K	Ä	T	C
I	K	C	F	T	S	I	L	I	S	X	H
K	Ö	N	I	G	S	N	A	T	T	E	R
S	P	O	S	R	S	A	T	Z	B	L	E
U	O	N	C	R	A	U	C	R	S	I	C
S	P	C	H	A	M	Ä	L	E	O	N	K
W	E	R	H	A	W	O	L	R	I	K	E
A	P	O	L	A	R	F	U	C	H	S	I



Der Tintenfisch



Ist das jetzt ein Fisch, eine Koralle oder eine Seeschlange?
Es ist der Tintenfisch, Meister in der Tarnung! Tintenfische gehören zu den Kopffüßlern. Kein Wunder: Ihr Körper ist vorwiegend ein riesiger Kopf mit vielen «Füssen» dran. Der Tintenfisch kann seine Farbe, seine Musterung und sogar die Beschaffenheit seiner Haut blitzschnell ändern. Er passt sich seiner Umgebung so an, dass er nicht zu erkennen ist oder aussieht wie etwas anderes. Wenn auch das nichts hilft, pustet er seinen Feinden eine Tintenwolke entgegen.

Vorkommen | In Meeren, die genug Salz haben. Tintenfische schwimmen dicht unter dem Wasserspiegel, aber auch mehrere tausend Meter tief. Auf dem Meeresboden kriechen oder laufen sie auf ihren Fangarmen herum und verstecken sich gerne in Felsspalten.

Grösse | Zu den Tintenfischen zählen über 500 Arten. Entsprechend sind sie sehr unterschiedlich. Riesenkalmare werden zum Beispiel 18 Meter lang!

Aussehen | Die gemusterte Haut ist eigentlich hell- oder dunkelbraun. Aber Tintenfische wechseln ihre Farbe je nach Stimmung und Umgebung blitzschnell. Dann sehen sie aus wie ein farbiger Fisch, eine schillernde Koralle oder ein dunkler Stein.

Nahrung | Krebse, Muscheln und Krabben. Von diesen Beutetieren wird ein Vorrat angelegt, der später gefressen werden kann.

So tarnen sich Tintenfische:
Video  [jumi.ch/krake](https://www.jumi.ch/krake)

Den Tintenfisch finde ich ...



Four empty square boxes for marking answers, with a pencil pointing to the right.

Feinde | Tintenfische haben weder Skelett noch Panzer und wären darum leichte Beute für viele Feinde wie Haie oder Delfine. Dank ihrer super Tarnung sind sie aber gut geschützt. Im Notfall verspritzen sie einen Tintenstrahl.

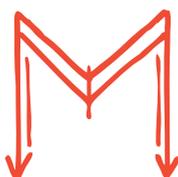
Der Tintenfisch ...



- ... Ist eine Art mit vielen Untergruppen (z.B. Oktopus, Krake, Kalmare)
- ... Gehört zu den Kopffüsslern und Weichtieren
- ... Hat weder Skelett noch Panzer
- ... Ändert seine Farbe und Musterung bis zu 1000-mal pro Tag
- ... Hat Saugnäpfe an seinen langen Fangarmen
- ... Verspritzt Tintenwolke, um die Feinde abzulenken



VERKRIECH DICH NICHT!



In der Höhle ist es dunkel und kalt. Elija zieht sein Tuch eng um sich und legt sich zum Schlafen auf den Boden. Er ist müde. Aber vor lauter Angst kann er nicht einschlafen. Elija ist auf der Flucht vor dem König und der Königin. Sie wollen ihn töten. Da hört er eine Stimme: «Elija!», sagt sie, «Elija, was machst du hier?». «Ach Gott!», antwortet Elija, «ich wollte doch wirklich alles machen für dich. Ich wollte alles richtig machen. Aber es geht einfach nicht. Niemand hört auf mich. Jetzt wollen sie mir an den Kragen!» Da sagt Gott: «Komm heraus, Elija, verkriech dich nicht. Stell dich draussen vor die Höhle. Ich komme zu dir.» Elija kriecht aus der Höhle. Aber er traut sich nicht ganz raus. Er steht in den Eingang der Höhle und schaut in die Nacht. Plötzlich: ein Sturm! Der Wind schleudert Felsbrocken durch die Luft. Aber im Sturm ist Gott nicht. Dann: ein lautes Beben! Der Boden zittert. Aber im Erdbeben ist Gott nicht. Und jetzt: ein Feuer! Es brennt und flackert. Aber im Feuer ist Gott nicht. Endlich: Stille. Eine leise Stimme. Ein sanftes Flüstern.

Rasch zieht Elija sein Tuch über den Kopf und versteckt sein Gesicht. Er weiss: Gott anschauen, das geht nicht. Aber er ist so froh, dass er Gott in der Stille gehört hat.



DAS KAPIERE ICH NICHT!

Warum ist Gott so gut getarnt?



Guri gibt Antworten auf Seite 20.



DAS KAPIERE ICH NICHT!

 Guri weiss Rat:



WARUM IST GOTT SO GUT GETARNT?



Wenn ein Tier gut getarnt ist, heisst das, dass es sehr gut zu seiner Umgebung passt. Das Chamäleon kann zum Beispiel seine Farbe verändern. Dann passt es so gut zu seiner Umgebung, dass es kaum zu sehen ist. Gott aber passt zu allen Umgebungen, die es überhaupt gibt: Gott passt zum Kindergeburtstag und zum Fussballspiel, zur Matheprüfung und zur Angst davor, zum Heimweh, zur Gutenachtgeschichte, zur Umarmung. Überall hin passt Gott. So gut, dass Gott eben manchmal gar nicht so leicht zu erkennen ist. So jedenfalls stelle ich mir das manchmal vor. Vielleicht ist es aber auch ganz anders. Vielleicht ist Gott gar nicht so gut getarnt, aber wir Menschen sind einfach nicht so aufmerksam? Weil wir Gott nicht so gut kennen, ist es schwierig, Gott zu erkennen. Elija in der Geschichte merkt auf jeden Fall sofort, dass Gott mit ihm spricht. Ich glaube, Elija kennt Gott ziemlich gut.



Die Chilbi

Früher war es Kirchweihe,
heute nennen wir es
Rummelplatz.



Eine frisch gebaute Kirche wurde im Mittelalter immer eingeweiht: In einer feierlichen Messe wurde Gott um seinen Segen für dieses neue Gotteshaus gebeten. Danach verwandelte sich der Kirchplatz in einen grossen Festplatz.

Als Erinnerung daran wurde jedes Jahr erneut gefeiert: am Kirchweihe-Fest oder eben der Chilbi. Daraus sind auch die Jahrmärkte entstanden, wie wir sie kennen: Viele kleine Verkaufsstände, Süssigkeiten, Spielzeug und Krimskrams stehen auf einem Marktplatz. Und zwischen Magenbrot und Zuckerwatte locken

die verschiedenen Karussells und Bahnen zu lustigen und aufregenden Fahrten. Ein riesiges Vergnügen und Volksfest! Noch immer werden an diesen Freiluftfesten Gottesdienste gefeiert, denn Glauben und Vergnügen passen gut zusammen. Ein Chilbigottesdienst findet nicht unbedingt in der Kirche statt. Es gibt zum Beispiel Auto-Scooter-Gottesdienste: Da wird in einem Putschi-Auto gesungen und gebetet, und nach dem Schluss-Segen gleich wieder losgefahren. Cool!



Mein Name | Elina

Geburtstag | 9. Oktober 2012

Sternzeichen | Waage

Lieblingsfach: Sport



Lieblingsessen | Wok-Gerichte mit Gemüse, asiatischen Nudeln und Fleisch oder was es gerade in der Küche hat.



Lieblingstier | Wolf

Traumberuf | Ärztin

Das macht Spass | Turnen

Das nervt | Baustelle zuhause

Das kann ich gut | Flöte spielen

Darüber staune ich | Schmetterlinge



Willst du auch im jumi sein? Dann fülle den Steckbrief aus: jumi.ch/steckbrief

Mein Wunsch | Dass meine Familie und ich gesund bleiben

Das finde ich cool am jumi | Die Bastelideen

Das jumi bekomme ich | Im Religionsunterricht





Witze



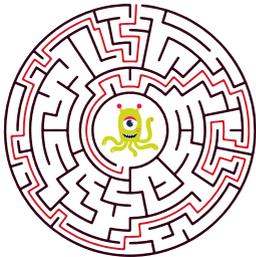
Geht ein Fisch in die Apotheke
und sagt: «Bitte ein
Anti-Schuppen-Shampoo!»

Sagt eine Giraffe zu einem
Kakadu: Hallo Kakadu.
Antwortet der Kakadu:
Für sie immer noch Kakasie.



Was sagt ein Hammer zu
einem Daumen? Schön, dich
wieder mal zu treffen!

Warum sieht man
Kängurus nicht am
Bahnhof? Weil sie Angst
haben vor Taschendieben!



Tintenfisch
im Labyrinth

👉 Lösung
Seite 2

Ä	I	C	T	I	T	U	K	U	T	S	G
A	L	L	I	G	A	T	O	R	H	C	H
O	N	U	N	N	H	T	A	R	I	L	E
I	N	G	T	N	I	E	U	E	R	M	U
G	O	L	E	P	L	R	O	H	N	E	S
L	H	E	N	X	F	T	E	K	Ä	T	C
I	K	C	F	T	S	I	L	I	S	X	H
K	O	N	I	G	S	N	A	T	T	E	R
S	P	O	S	R	S	A	T	Z	B	L	E
U	O	N	C	R	A	U	C	R	S	I	C
S	P	C	H	A	M	Ä	L	E	O	N	K
W	E	R	H	A	W	O	L	R	I	K	E
A	P	O	L	A	R	F	U	C	H	S	I

Tiere im
Rätsel versteckt

👉 Lösung
Seite 15

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, die Jesuitenmission sowie Missio, Fastenopfer und Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Jungwacht Blauring Schweiz, Verband Katholischer Pfadi, Deutschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant*innenpastoral damp.

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch **Redaktion:** Moni Egger, Daniela Rütimann, Domenica Continisio **Online-Redaktion:** Vera Kluser **Mitarbeit:** Jay Altenbach, Annette Gröbly **Layout:** Samuel Jördi **Titelbild:** Breakingthewalls / Adobe Stock **Illustration:** Daniela Rütimann **Korrektorat:** Lisbeth Schmid-Keiser **Herstellung:** Brunner Medien AG

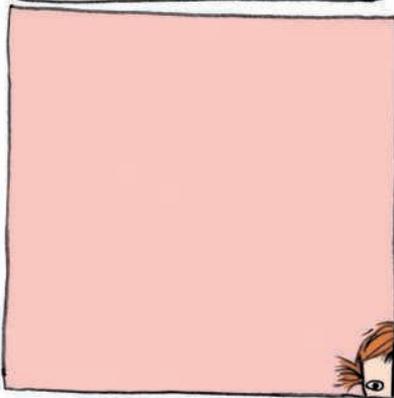
Bildnachweise:
S. 2, 23 Sergey Nikitin / Adobe Stock
S. 4-5 shymar27, Blickfang, juliobenitez
breakingthewalls, bennytrapp / Adobe Stock
S. 8 creativenature.nl / Adobe Stock
S. 10 Christine Weber
S. 11 Dietmar Schäfer / Adobe Stock
S. 14 mauro tombolini,
Елена Ланцова / Adobe Stock
S. 16-17 Dario Spagnolo,
GeraldRobertFischer / Adobe Stock

jumi Verlag: Markus Kappeler; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten. Einzelabonnement: CHF 20.–. Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 1–3 Ex. je CHF 20.–; 4–9 Ex. je CHF 15.–; 10–19 Ex. je CHF 10.–; ab 20 Ex. je CHF 8.–.

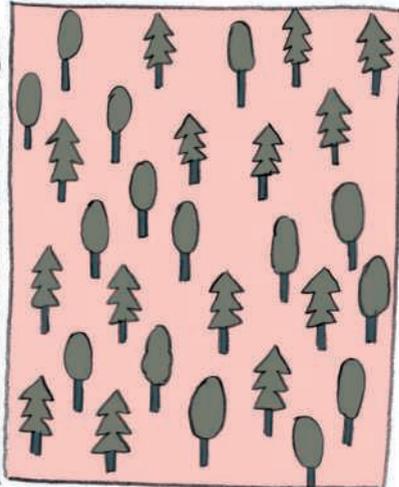
Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, info@jumi.ch, www.jumi.ch

Lilo und Balz

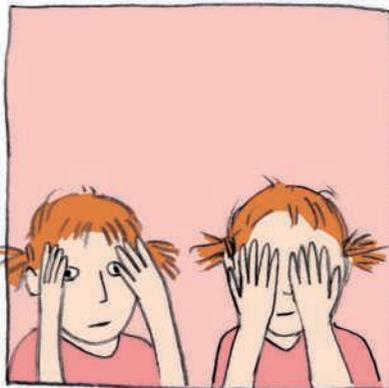
ES GIBT TAGE, DA MÖCHTE ICH MICH IN EINER ECKE VERKRIECHEN.



AM LIEBSTEN WÄRE ICH UNSICHTBAR.



ALS ICH KLEIN WAR, GLAUBTE ICH, WENN ICH DIE AUGEN SCHLIESSE,...



KÖNNEN MICH AUCH DIE ANDEREN NICHT SEHEN.



Lilo^{oo}

LILO, WO STECKST DU? DEINE GEBURTSTAGSGÄSTE SIND DA!



KURZ DARAUFS.

MANCHMAL IST ES EBEN DOCH TOLL, IM MITTELPUNKT ZU SEIN!

